



Freier Fall

Claire steht am Abgrund. Nicht nur sprichwörtlich. Ihr Herz schlägt schnell, wie eine Trommel bei afrikanischen Rhythmen. Kann sie es wirklich tun? Sie schluckt und blickt der Postkarte nach, die sie soeben losgelassen hat. Einen Moment lang schmiegt sie sich an die gläserne Fassade des **Wolkenkratzers**, dann reißt der Wind an ihr und lässt sie wie einen Adler auf der Thermik schweben.

Tränen verschleiern Claires malachitgrüne Augen – nicht nur, weil um sie herum ein kalter Orkan tobt, der weiter unten die Gischt des Meeres zum Sprühen bringt und die Karte mit sich nimmt. So allein hat sie sich noch nie gefühlt. **Erleuchtung** war ihr Ziel gewesen – aber jetzt wird der Weg zum Ziel. Ihr Verstand zweifelt noch, doch ihre Seele weiß um die Wahrheit ihrer fantastischen Entdeckung.

Kann dir endlich verzeihen, hat Claire auf die Karte geschrieben. Ob sie wohl je ihren Empfänger erreichen wird? Der flüchtige Gedanke erlischt sofort. Sie steht schon ganz nah an der Brüstung, der Wind drückt ihr das elegante Abendkleid eng gegen den Körper. Trotz seiner Kälte scheint er sie mit offenen Armen zu empfangen. Ob er sie auch so dahin gleiten lassen wird wie die Karte? Oder will er ihr den Sprung nur noch schmackhafter machen?

*Ich verstehe es zwar nicht, aber ich werde nur mehr **nach vorne** schauen. Der Vergangenheit nachzutrauern macht keinen Sinn. In Liebe, was immer das auch heißen mag...*

Nach vorne schauen. Nicht nach unten. Umständlich windet sich Claire zwischen den Gitterstäben durch. Sie glaubt, eine Stimme zu hören, aber sie dreht sich nicht um. Ihr Herz klopft unerbittlich hart gegen ihren Brustkorb. Doch dann breitet sie die Arme aus und auf einmal ist alles klar. Sie fliegt. Sie schwebt. Und die Welt, die ihr eigentlich immer näher kommt, wird kleiner und kleiner.

„Shit!“ Josh flucht laut, als er nur mehr flatternden Stoff sieht, als er die Brüstung erreicht. Doch als er nach unten sieht, verschwimmt das seidige Dunkelblau mit dem Himmel, löst sich in Nichts auf. Kein Menschaufmarsch unter ihm, am Hafen. „Shit“, wiederholt er und nimmt sich fest vor, nicht mehr so viel zu trinken.

Diskutieren Sie [hier](#) online mit!